



Jahresbericht 2022

Frauennotruf Regensburg e.V.

Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexualisierten Gewalterfahrungen

Alte Manggasse 1
93047 Regensburg
Telefon: 0941 – 24171
www.frauennotruf-regensburg.de

1. Einführung

Der oft gebrauchte Spruch vom Jahr, das wie im Flug verging, trifft für das Jahr 2022 voll zu. So vieles ist geschehen und hat für Aufbruch und Umbruch im Frauennotruf gesorgt.

Zum einen haben wir viele Projekte auf den Weg gebracht oder neu gestartet – wie zum Beispiel die Mädchenarbeit und die Onlineberatung. Zum anderen gab es personell zweimal einen Neubeginn.

Unsere Kollegin Simone Seitz ist aus der Elternzeit zurückgekehrt und wir konnten, nach einem Jahr Pause, wieder mit der Präventionsarbeit durchstarten – pünktlich dazu wurde der passende Präventions-Flyer fertiggestellt.

Durch einen Personalwechsel hat sich der Start der Mädchenarbeit leider verzögert, konnte aber durch unsere neue Kollegin Stefanie Mörtlbauer mit frischem Elan angegangen und vorbereitet werden.

In den nächsten Punkten möchten wir Ihnen unser neues Team vorstellen, Ihnen berichten, was sich in der Beratungs- u. Selbsthilfegruppenarbeit getan hat und einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft wagen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

2. Wer wir sind



Auf dem Bild sehen Sie, von links nach rechts, das hauptamtliche Team des Frauennotrufs 2022.

Irene Roos: Büro und Organisation, Andrea Erl: Selbsthilfe und Beratung

Simone Seitz: Prävention und Onlineberatung, Petra Siegrün: Geschäftsführung und Beratung, Steffi Mörtlbauer: Mädchenarbeit und Beratung

Zurück aus der Elternzeit konnte sich Simone Seitz, dank vieler Präventionsanfragen, gleich wieder gut in ihren Arbeitsschwerpunkt einbringen und einarbeiten.

Da uns eine Mitarbeiterin verlassen hat, war der Herbst und Winter durch die Einarbeitung einer neuen Kollegin geprägt. Wir freuen uns sehr, Stefanie Mörtlbauer im Team begrüßen zu dürfen, die viel Lust und Fachkompetenz für die Mädchenarbeit mitbringt. Wir sind sehr zufrieden damit, dass auch das Jahr 2022, trotz personeller Veränderungen, gut auf Kurs gehalten werden konnte. Das lag vor allem daran, dass das bestehende Team mit viel Stabilität und Kontinuität, Probleme auffangen und neue Mitarbeiterinnen integrieren konnte.

Nicht auf dem Foto zu sehen sind unsere hoch geschätzten Vorstandsfrauen, die uns auch letztes Jahr den Rücken freigehalten und uns nach Kräften unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle!

3. Unsere Beratungsarbeit in Zahlen – ein Überblick

Erneut konnten wir einen Anstieg an Nachfragen für Beratungen verzeichnen.

Im Jahr 2022 haben wir 266 Personen in 1.098 Beratungsgesprächen unterstützt und begleitet.

Beratene Personen: Von den 266 Personen waren 64% betroffene Frauen und Mädchen (2% davon minderjährig). 15% waren Angehörige, davon über die Hälfte Mütter und 5% der Beratungen haben wir mit anderen engen Bezugspersonen geführt. 16% der Ratsuchenden entfielen auf die Gruppe der sozialen Fachkräfte.

Anzahl und Art der Beratung: Über die Hälfte der Gespräche, 611 an der Zahl, wurden telefonisch abgehalten (56%), 344 im persönlichen Kontakt (31%) und 143 via Onlineberatung (13%).

Themen der Beratung: Der Wunsch nach Bewältigung der sexualisierten Gewalterfahrung stand mit großem Abstand zu anderen Themen im Fokus des Beratungsprozesses. Unerheblich dabei ist, ob es sich um einen Missbrauch in der Kindheit handelte oder um sexualisierte Gewalt, die im Erwachsenenalter erlebt wurde.

Nach vielen Jahren der Aufklärung sehen wir, dass unsere Kampagnen fruchten und Frauen mehr Mut entwickelt haben, sich früher Hilfe zu holen. Dies zeigt sich an der Anzahl der Frauen, welche sich relativ zeitnah nach einer Tat, hilfesuchend an uns gewandt haben. Dem gegenüber stehen jedoch auch viele Betroffene, die oft noch nach Jahrzehnten mit den Folgen der Tat zu kämpfen haben.

4. Selbsthilfe- und Kreativgruppe

Für die Selbsthilfe war es ein gutes Jahr. Nachdem im Jahr 2021, durch die ständig wechselnden Coronaregeln, die Gruppenarbeit kurzzeitig zum Erliegen kam, gab es im Jahr 2022 ein deutliches Aufatmen.

Das zeigte sich auch darin, dass neue Anfragen an uns herangetragen wurden und wieder Frauen ihr Interesse an Selbsthilfe bekundeten. So ist es uns gelungen, im Sommer eine neue Gruppe ins Leben zu rufen. Über einen längeren Prozess, angeleitet durch Frau Erl, wurde diese Gruppe zusammengeführt und auf einen guten Weg gebracht. Die gemeinsame Arbeit gestaltete sich als äußerst positiv und fruchtbar. Auch die bestehende Gruppe, die schon über lange Jahre am Frauennotruf angebunden ist, konnte sich wieder stabilisieren.



Unser Projekt der Kreativgruppe, das unter dem Motto steht „wir verbringen eine entspannte, kreative Zeit zusammen, ohne über Missbrauch und Gewalt zu sprechen“ konnten wir weiter anbieten. Wir freuen uns ganz besonders über das Engagement unserer Klientinnen, die das Projekt mit ihren Ideen und Wünschen am Laufen halten.

5. Prävention

Im Jahr 2022 konnten wir die Arbeit im Bereich der Prävention wieder voll aufnehmen.

Bei den abgehaltenen sieben Präventionsveranstaltungen konnten wir insgesamt 132 Personen erreichen und fortbilden. Es fanden fünf Präsenz- und zwei Onlineveranstaltungen statt. Eingeladen wurden wir beispielsweise von den Hoffnungsfunken Regensburg und hielten vor Ort einen Vortrag zum Thema „Sexueller Missbrauch an Kindern“. Des Weiteren waren wir an der OTH und gestalteten eine Seminareinheit für Studierende der Physiotherapie mit dem Inhalt: „Sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz“.

Unsere Angebote wurden alle mit viel Interesse und positiven Rückmeldungen angenommen.

Seit Oktober 2022 haben wir auch wieder die Möglichkeit, Klientinnen, die sich für eine Anzeige entscheiden, psychosoziale Prozessbegleitung anzubieten. Unsere Kollegin, Frau Simone Seitz, hat sich in diesem wichtigen Angebot fortgebildet und bietet dies auf selbständiger Basis für den Notruf an. Frau Seitz unterstützt die Opferzeuginnen und steht ihnen während eines Verfahrens zur Seite.

Weitere Infos zu diesem unterstützenden Angebot finden Sie auf unserer Homepage.



6. Ausblick in die Zukunft

Oft machen wir die Erfahrung, an die Grenzen unserer Kapazitäten zu stoßen, gleichzeitig fließen uns aber auch immer wieder neue Kräfte und Möglichkeiten zu. In Form neuer Mitarbeiterinnen und ihren Ideen, aber auch durch glückliche Zufälle. So ein glücklicher Zufall ist uns jüngst begegnet – wir sind in Regensburg auf eine leerstehende Wohnung aufmerksam geworden.

2021 haben wir uns im Rahmen des Bundesförderprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ um die Förderung einer therapeutischen Wohngruppe für schwer traumatisierte Frauen beworben. Leider sind wir mit unserem Anliegen abgelehnt worden.

Mit der freistehenden Wohnung kommt jetzt eine neue Chance auf uns zu, dieses so wichtige und notwendige Projekt nochmals aufzugreifen. Diesmal als Notwohnung, konzipiert mit zwei Plätzen, wagen wir es erneut und wollen das Projekt mit Eigenmitteln und Spendengeldern ins Leben rufen. Unser Ziel ist es, Frauen die von sexualisierter Gewalt und drohender Obdachlosigkeit betroffen sind, noch kompetenter helfen zu können. Ein aufregendes Unterfangen, über das Sie im nächsten Bericht sicher **mehr** erfahren werden.

Drücken Sie uns die Daumen!

Unsere Arbeit ist wichtig – Ihre Spende ist es auch!

Wenn Sie unsere Arbeit und somit die Betroffenen sexueller Gewalt unterstützen möchten, dann können Sie dies auf unterschiedliche Art und Weise tun.



- **Helfen Sie uns mit Ihrer Spende!**

Auf das Spendenkonto bei der Sparkasse Regensburg
IBAN: DE60 7505 0000 0000 0301 55

Oder ganz einfach online.

- **Werden Sie Fördermitglied!**

Fördermitglied zu sein bedeutet, dass Sie uns mit einem monatlichen Beitrag (ab 5,- Euro) unterstützen. Eine Fördermitgliedschaft ist mit anderen Worten, eine regelmäßige Spende. Ihr Beitrag ist steuerlich absetzbar.

„Jeder Euro zählt! Danke!“

Weitere Informationen finden Sie auf www.frauennotruf-regensburg.de